



Vote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 8 A.

Nro. 3.

Welzheim, Samstag den 5. Januar 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Herren Ortsvorsteher, bezw. Distriktwahlkommissäre, betr. die Landtagsabgeordnetenwahl.

Bezugnehmend auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. Dez. d. J., Welzh. Voten Nr. 200, werden die Ortsvorsteher daran erinnert, die Namen der Distriktwahlkommissäre (Wahlvorsteher) und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung **spätestens 3 Tage vor dem Wahltermin** auf ortsübliche Weise in den Gesamtgemeindebezirken bekannt zu machen.

Ueber den Vollzug dieser Bekanntmachung hat **spätestens am Sonntag den 6. Januar eine Beurkundung** bei dem Oberamt einzukommen.

Ueber die Bestellung der Distriktwahlkommission durch Ernennung des Protokollführers (s. neuestes Min.-Amtsblatt Nr. 28 S. 372) und von 3 bis 6 Beisitzern sind von den **Herren Wahlvorstehern** — soweit es noch nicht gesch. — die Berichte in aller Eile zu erstatten. Welzh. Vote Nr. 200 (miter.).

Mit Ausnahme der Oberamtsstadt haben sämtliche Herren Wahlvorsteher heute die Wählerlisten mit den Wahlprotokollen u. s. w. erhalten. Der richtige Empfang der Akten ist kurz hierher anzuzeigen.

Bemerkt wird wiederholt, daß die Wahllisten **spätestens bis Donnerstag 10. d. M.** an das Oberamt wohlverschlossen einzusenden sind. Den 3. Januar 1889. **R. Oberamt. Dellnagel.**

Dienstnachrichten.

§ Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 2. d. M. auf das erledigte Revieramt Gmünd, Forstis Schornborn, den Oberförster Frost in Welzheim seinem Ansuchen gemäß gnädigst versetzt.

Bezirks-Nachrichten.

(-) Welzheim, 3. Jan. Der seitherige Abgeordnete unseres Bezirks, Herr Notar Distel aus Stuttgart, hat in den letzten Tagen des alten Jahres in mehreren Gemeinden sich seinen Wählern vorgestellt und sein Programm entwickelt. Dasselbe gipfelt in folgenden Sätzen: Im Verhältnis des Landes zum Reiche hält der Candidat es nicht mehr für nötig, von dem, was nach langer kaiserloser Zeit endlich erreicht wurde, von der Erhaltung und Kräftigung des Reichs zu sprechen; denn es gebe wohl kaum einen guten Deutschen mehr, der das Reich nicht als Schutz und Schirm der Nation und als die höchste politische Erungenschaft der Neuzeit anerkenne. Dagegen will er, getreu seinem schon bei der letzten Abgeordnetenwahl aufgestellten Programm, unserem engeren Vaterlande diejenigen Einrichtungen und Wohlthaten, um die wir allseits mit Recht beneidet werden, erhalten wissen, und welche sich durch Zweckmäßigkeit und Billigkeit bewährt haben, auch dem Reiche in keiner Weise Abbruch thun. Dazu rechnet er insbesondere

die Erhaltung unserer freiwilligen Gerichtsbarkeit, unserer Gemeindejustiz u. Notariatsgesetzgebung im Vormundschafts-, Inventur-, Teilungs-, Grundbuchs- und Pfandwesen, welche Institutionen er auch

dem künftigen bürgerlichen Gesetzbuch des deutschen Reichs nicht geopfert zu sehen wünscht.

Was diejenigen Fragen der inneren Landesgesetzgebung und Verwaltung betrifft, welche mit der Gemeindeautonomie unzertrennlich verknüpft sind und voraussichtlich den nächsten Landtag beschäftigen werden, so spricht sich der Candidat nicht für völlige Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, wohl aber für eine Aenderung und Ergänzung unserer Gesetze in dem Sinne aus, daß notorisch unfähige oder pflichtvergessene Ortsvorsteher ohne zu große Schwierigkeiten entlassen werden können.

Er ist für die Errichtung einer Landes- Hagelversicherungsanstalt nach dem Vorgang von Bayern, sodann für die Entlastung der Amtskorporationen u. Gemeinden:

- 1) durch Uebernahme von Straßenbau- und Unterhaltungskosten auf die Staatskasse, wenn u. soweit dieselben eine ungleiche u. übermäßige Belastung einzelner Corporationen u. Gemeinden in sich schließen;
- 2) durch größere Beiträge des Staats zu den Schul- und Armenkosten an überlastete Corporationen;
- 3) durch Zusammenlegung der 63 Landarmen-Vereine zu vier solchen, umfassend je einen der vier Landestheile. Von dieser Zusammenlegung erwartet der Candidat wohl mit Recht schon an sich eine gleichmäßigere Verteilung der Armenlasten; soweit dieselbe aber nicht erreicht werden sollte, bitte der Staat ausgleichend einzutreten.

Auch die unser Landvolk erregende Brauntweinsteuerverfrage berührte er und zwar im

Sinne des Wohlwollens gegen die kleineren Brenner. Er will dahin wirken, daß ihnen Erleichterungen in der Controle durch Ausdehnung des Pauschal-systems gewährt, daß sie durch Belehrung seitens Sachverständiger vor Schaden und Strafen geschützt und zu Verbesserungen ihrer technischen Einrichtungen angeleitet werden. Soweit letztere einen die Kräfte des Einzelnen übersteigenden Aufwand erfordern möchten, würde der Candidat, der überhaupt die Landwirtschaft als Hauptgrundlage unseres Staatslebens in jeder Weise gefördert zu sehen wünscht, vor Staatsbeihilfen nicht zurückzucken.

Das lebhafteste Gewerbe wünscht er durch namhafte höhere Besteuerung des Hausierhandels, der Detailreisenden und Wanderlager und zwar zu Gunsten der Gemeinden vor schädlicher und unsolider Concurrency geschützt zu sehen.

Die Verfassungsreform betr. spricht er sich für eine Verstärkung der 1. Kammer durch Zuweisung von Vertretern der größten Städte und der Großindustriellen, resp. der Handels- und Gewerbekammern, sowie des ritterschaftlichen Adels, dagegen für unbedingte Beseitigung des anomalen Rechts der Stimübertragung seitens der erblichen Standesherrn aus, glaubt aber die kirchliche Vertretung und die Vertretung der Landesuniversität in der 2. Kammer insoweit, als das Kirchenvermögen vom Staatsvermögen nicht ausgeschlossen sei, nicht beanstanden zu können. Unter allen Umständen müsse jedoch das Budgetvorrecht der 2. Kammer als ein wahres Kleinod gewahrt bleiben.

Ebenso müsse auch die Erhaltung des confessionellen Friedens im Lande an-

gestrebt werden und zugleich der confessionelle Charakter der Volksschule gewahrt bleiben.

Dieses Programm hat bis jetzt in allen Gemeinden, in welchen der Candidat dasselbe entwickelte, fast einstimmige Anerkennung und Zustimmung gefunden. Wir zweifeln nicht daran, daß es in den weiteren Gemeinden, die er in den nächsten Tagen besuchen wird, ebenso ungetheilten Beifall finden und daß er mit großer Majorität wieder gewählt werden wird.

Württemberg.

§ Stuttgart, 3. Jan. Als ein Kuriosum dürfte es zu bezeichnen sein, daß bei den diesmaligen Landtagswahlen sich nunmehr fünf Brüderpaare um Mandate bewerben: Die Gebrüder Egger, Ehninger, Ellinger, Hausmann und Leibbrand.

§ Eßlingen, 3. Jan. Gestern abend ist beim Transport der Post von der Stadtpost zum Bahnhof aus dem Postkarren ein Geldbeutel abhanden gekommen, welcher Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank im Betrage von 7900 M. und 3 Einschreibebriefe enthielt.

§ Untertürkheim, 2. Jan. Bei einer Schlägerei wurde gestern ein Metzgernecht so gefährlich in den Hals gestochen, daß er in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Der mutmaßliche Thäter, ein Tagelöhner, wurde heute in Haft genommen.

§ Beihingen a. N., 2. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Donnerstag in der Nähe der hiesigen Gemeinde. Ein noch in jüngeren Jahren stehender Zimmermann, Vater von 6 Kindern, war mit dem Fällen von Pappelstämmen beschäftigt, wobei ein nachstürzender starker Ast denselben so unglücklich auf den unbedeckten Kopf traf, daß er mehrere schwere Verletzungen der Kopfschwarte sowie eine ziemlich starke Zertrümmerung des Knochens in der Nähe des Schläfenbeins erlitt.

§ Flein, 2. Jan. Heute vormittag starb plötzlich ein 20jähr. junger Mann, der in der Sylvesternacht geistigen Getränken zu stark zugesprochen hatte. Den äußeren Erscheinungen nach dürfte eine Alkoholvergiftung vorliegen.

§ Ißfeld, 1. Jan. In der gestrigen Neujahrsnacht kam es zwischen ledigen Burschen zum Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Einer zog das Messer und verwundete zwei seiner Gegner, darunter den einen lebensgefährlich. Der Thäter, ein sonst fleißiger, braver Bursche, wurde heute früh durch den hiesigen Landjäger verhaftet.

§ Aus Sulzbach a. R. wird folgendes Unglück gemeldet: Vergangenen Freitag führte ein Knecht die Eisbergstraße herab Holz, und diese Fahrgelegenheit benützten zwei Knaben von hier, als infolge des Glätteises der Wagen ins Rutschen kam und die beiden Knaben von demselben herabgeschleudert wurden, wobei leider der 12jährige verwaiste Michael Engel so unglücklich unter den Hinterwagen kam, daß ihm der Brustkasten eingebrückt und das Genick gebrochen wurde, was den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte.

§ In Attenhofen (Aalen) wollte ein 19jähriger Bursche von Hofen das Neujahr anschießen. Er lud seine Pistole mit Kugeln, obgleich ihn seine Kameraden eindringlich davor warnten. Die scharfgeladene Pistole steckte er in die Tasche. Beim Springen über einen Graben stürzte er; die Pistole ging los und die Kugel drang ihm in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich.

§ Neutlingen, 1. Jan. Der unglückliche Knabe, welcher am 8. Dez. v. J. durch die Entzündung des Gummikragens, den er trug, so schwere Verletzungen erlitten hatte, ist heute trotz der sorgfältigsten Pflege seinen Wunden erlegen.

§ Tübingen, 2. Jan. Der Unfug des Neujahrsschießens brachte in dem benachbarten Schlaitdorf großen Jammer über eine dortige angesehenere Familie. Ein Sonntagschüler lud seine Pistole mit kleinen Steinen. Plötzlich entlud sich dieselbe und der ganze Schuß traf einen seiner Kameraden so unglücklich in den Oberschenkel, daß derselbe ganz zerschmettert war. Man hofft, den Verunglückten zwar retten zu können, doch ist eine Amputation unerlässlich, so daß der junge Mann zeitlebens ein Krüppel ist.

§ Dornstetten, 30. Dez. Unsere Stadt war heuer in der angenehmen Lage, jedem Bürger neben 4 Raummeter Holz, Reisig und Almandländer noch 75 Mart bar Geld auszufolgen.

Deutschland.

— Man schreibt aus Berlin: Ganz Deutschland rüftet sich zur festlichen Begehung des 27. Januar. Gilt es doch, dem jugendlichen Kaiser nach schweren Tagen zum erstenmal in jubelnder Begeisterung die Huldigung der ganzen Nation darzubringen. Wie der 21. März, so wird der 27. Januar in Zukunft ein deutscher Festtag sein, an welchem alle deutschen Herzen sich im Geiste am Throne ihres geliebten Kaisers begegnen. Wie man vernimmt, werden am ersten Kaiser-Geburtstage überall große Festlichkeiten stattfinden, und werden bereits allenthalben großartige Vorbereitungen zu Festversammlungen, allgemeiner Beleuchtung u. s. w. getroffen.

— Berlin, 3. Jan. Ein kaiserlicher Erlass an den Reichsanzler spricht die Befriedigung über die bisherige Entwicklung des Reichspostwesens unter dem segensreichen Einfluß und der Fortdauer der friedlichen politischen Verhältnisse aus.

Ausland.

† Rom, 2. Jan. Kaiser Wilhelm sandte an König Humbert zum Jahreswechsel ein Telegramm, worin er mit lebhafter Beiriedigung der in Italien verbrachten schönen Tage gedenkt und die Hoffnung ausspricht, daß wie in der Vergangenheit, so in der Zukunft das Glück dem König und der königlichen Familie günstig sei. Dem Ministerpräsidenten Crispien vom Reichsanzler und vom Grafen Bismarck herzliche Neujahrsglückwünsche zu.

† Wien, 2. Jan. Die Tochter des Erzherzogs Josef, Erzherzogin Margarethe Clementine, verlobte sich mit dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis.

† Paris, 2. Jan. Präsident Carnot empfing gestern die Mitglieder des diplomatischen Corps und erwiderte auf die Glückwünsche, Frankreich schenke sich an, durch die Ausstellung ein Werk des Friedens und der Arbeit zu feiern; er wünsche, das Jahr möge für alle ein glückliches sein.

† Paris, 1. Jan. Die Meldefrist für die hier sich aufhaltenden Fremden ist wegen des unehrerlichen Andrangs in den letzten Tagen bis zum 20. Januar verlängert worden.

† Die rumänische Regierung hat auf das nochmalige an sie gerichtete Ansuchen, dem Comité für die Pariser Weltausstellung einen offiziellen Charakter zu geben und dasselbe finanziell zu unterstützen, aus neue ablehnend geantwortet.

Verschiedenes.

* Auf Wunsch des Kaisers beschloß der „Union Klub“, Sonntags keine Pferderennen mehr abzuhalten. (Zum Halsbrechen genügt auch der Werktag).

* Nürnberg, 1. Jan. Beim Schlittschuhfahren auf dem Donau-Main-Kanal ertranken sechs 15jährige Jünglinge.

* In einer Ortschaft bei Regensburg wurde ein Gendarmerei-Stationskommandant, als er im Wirtshause die Räubersführer einer großen Diebesbande verhaften wollte, von denselben erschossen.

* Eine denkwürdige Jubelfeier ist am letzten Tag des alten und am ersten Tag des neuen Jahres in dem Städtchen Caub am Rhein gefeiert worden. An diesen Tagen waren es 75 Jahre, daß der alte Feldmarschall Blücher, müde des Zauderns, mit einem Teil seines schlesischen Heeres über den Rhein setzte und die bei Leipzig geschlagenen Franzosen verfolgte. Er that es auf eigene Verantwortung, um dem Zaudern der verbündeten Heere unter der Führung des Fürsten Schwarzenberg sein „Vorwärts!“ aufzunötigen, und er hat es bis zum ersten Einzug in Paris noch manchmal thun müssen. Der Hauptübergang erfolgte in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar 1813. Der Feier haben viele Rheinländer beigewohnt, und an der Stelle, wo der greise Held den fliehenden Franzosen auf das linke Rheinufer nachsetzte, wird sich in nicht langer Zeit das Reiterstandbild des „Marschall Vorwärts“ erheben.

* In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde der Rutscher Ulrich Prifig, Vater von 3 Kindern, im Hotel Hecht in St. Gallen das Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor der nicht eindringlich genug gewarnt werden kann. P. löschte beim Schlafengehen die im Zimmer hängende Lampe nicht gehörig aus und erstickte dann an den aus der letzteren entweichenden giftigen Dämpfen.

* Paris, 31. Dezbr. Aus dem Süden Frankreichs kommen Nachrichten über fürchterliche Stürme und Regengüsse. Der Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr ist vielfach unterbrochen, in Toulon und Arles sind sogar mehrere Häuser eingestürzt. Das Dorf Livoli bei Mende ist überschwemmt und von seinen Bewohnern verlassen worden.

* London, 1. Jan. Auf der Great-Western-Eisenbahn stießen am Montag zwischen Cardiff und Newport zwei Güterzüge zusammen, wobei der Lokomotivführer und der Heizer des einen Zuges auf der Stelle getötet wurden. Der kurze Zeit nach dem Unglück fällige Güterzug wurde noch zur rechten Zeit durch Warnungsschilder zum Stillstand gebracht.

* Vielversprechende Pflänzchen sind die Häupter der Schuljugend in Jeffersonville, Ind. Die dortige „Rose Hill“-Schule hat vor kurzem einen neuen Schuldirektor erhalten, welcher es unterlassen hat, seinen Zöglingen eine kleine Festlichkeit zu geben, wie dies sein Vorgänger gethan hatte, als dieser vor einigen Jahren seine Stellung bezog. Ob dieser Unterlassungslande waren die Kinder sehr erbost und schrieben ein Meeting aus, um zu beraten, wie man sich an dem neuen Schuldirektor rächen müsse. Ein Junge machte den Vorschlag, die Ernennung des Direktors überhaupt nicht anzuerkennen, sondern zu verlangen, daß der alte Lehrer zurückkehre. Diesem Vorschlage ward natürlich nicht entsprochen und der Herr Direktor verdoppelte seine Strenge. Er drang aber damit nicht durch, denn seit einigen Tagen steht die Schule leer. Sämtliche Kinder — streifen und wollen nicht eher wieder „die Arbeit aufnehmen,“ bis der neue Schulmeister die Stadt verlassen hat. Die Verlegenheit ob dieses Vorkommnisses ist in Jeffersonville groß, es existirt kein Mittel, die Kinder zum Schulgang zu bewegen, sie halten zusammen wie echte Chicagoer Streiker, und das Ende wird sein, daß man ihre Forderungen bewilligt und einen anderen Lehrer ernannt. Die Selbstständigkeit dieser Herren Jungen läßt tief blicken und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die

Zukunft. (Ob in Jeffersonville keine Haselruthen wachsen?)

Gemeinnütziges.

* Gegen Kolik. Zum Vertreiben der heftigen Leibschmerzen wendet man mit Erfolg das Pulver von einer geriebenen Kastanie an und besonders dann, wenn Koliken im Bauche und reizende, schnellende Schmerzen vorhanden sind.

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 31. Dez. (Landesproduktbörse.) Feiertagsstille herrscht an allen Getreidebörsen der Welt, von Geschäft keine Rede, erst in einigen Wochen dürfte an eine Aenderung zu denken sein; auch von der süddeutschen Märkten läßt sich nichts anderes sagen und haben bei schwachen Zufuhren die Preise keine Aenderung erfahren. Die Börse ist schwach besucht und wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, altbayr. 21 M. 50 Pf., do. russ. 21 M. 75 Pf., do. serb. 21 M. 25 Pf., do. ungar. 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Haber 13 M. bis 13 M. 60 Pf.

Postalisches.

§ Vom 1. Januar 1889 wird der Meistbetrag der Postaufträge zur Einziehung von Geldebeträgen sowohl im deutschen Wechselverkehr als auch im inneren württembergischen Verkehr versuchsweise von 600 auf 800 Mark erhöht.

Feuilleton.

Graf und Bettler

oder: Die Tochter des Deserteurs
Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen
von Hans Bernauer.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lauernden Blickes näherte er sich dem Tische, an dem der junge Mann saß und begann im unterwürfigen Tone:

„Guer Gnaden! Ein armer kranker Mann, der acht Wochen im Spital gelegen, bittet um eine kleine Gabe!“

Aus seinem dumpfen Hinbrüten aufgeschreckt, fuhr der junge Mann empor und als er den häßlichen Bettler erblickte, rief er erzürnt:

„Das ist schrecklich! In aller Frühe bettelt dieses Volk schon! Ich gebe nichts!“

Doch der Stelzfuß schien eine zähe Natur zu besitzen, denn er ließ sich durch die herben Worte des Angebettelten nicht einschüchtern und begann neuerdings mit stehendem Tone, immer in unterwürfiger Stellung:

„Bitte gar schön Guer Gnaden, Bitte!“ Er hielt bei diesen Worten den schmutzigen Hut dem jungen Manne hin.

Dieser hatte sich verächtlich abgewendet und rief jetzt auspringend und in der Stube auf- und abgehend:

„Wird man denn nie Frieden vor diesem Bettelvolke haben!“

Jetzt schien auch der Bettler die Geduld verloren zu haben und sich hoch aufrichtend, rief er fast drohend:

„Ruhe vor dem Bettelvolke, gnädiger Herr? Nie, so lange es noch zwei Klassen von Bettlern giebt! Die erste Klasse das sind die ordinären Bettler, die bitten nur um einen Pfennig oder um ein Stück Brot, die verjaagt auf der Gasse der Wachmann. Die zweite Klasse aber dorthin gehören jene schwarzbefradten Herren die mit den Bittschriften in der Hand bei seiner Excellenz antichambrieren, die nicht mit einem Pfennig oder mit einem Stückchen Brot zufrieden, diese Leute wollen sich lebenslanglich erhalten lassen. Gegen diese extraordinären Bettler haben selbst die höchsten Herrschaften noch kein Mittel gefunden! — Ich bitte um eine kleine Gabe!“

Bei diesen Worten hielt der Bettler wieder dem jungen Manne seinen Hut hin.

Im höchsten Grade erobst rief dieser, indem er an ein Glas klopfte:

„Kommt denn Niemand, um mich von diesem unverschämten Menschen zu befreien!“

Hämisch entgegnete der Stelzfüßige:

„O ich verstehe, gnädiger Herr! Meine Konversation und Gesellschaft paßt Ihnen nicht. Es ist doch merkwürdig, daß die elegante Welt einem Menschen viel eher ein durchlöcherter Gewissen, als einen durchlöcherter Rock verzeiht!“

Der junge Mann wurde durch die verbissene Glossen des unverschämten Bettlers immer mehr gereizt.

„Glender!“ Er wagte es, seinen Scherz zu treiben mit einem Manne, dessen Name schon allein durch die Thaten seiner Ahnen glänzt!“

Der Bettler schien immer mehr in sein Fahrwasser zu geraten, denn boshaft lächelnd versetzte er:

„Ach, gnädiger Herr, Sie sind also bloß Jemand, weil Ihre Voreltern etwas waren. Sehen Sie, in dieser Beziehung gleichen Sie vollkommen einer Kartoffelstaude: der bessere Teil liegt tief unter der Erde, und nur das Unkraut ist zu sehen! — Bitte schön um eine Gabe!“

In äußerster Wut rief jetzt der junge Mann:

„Packe er sich, ich unterstütze keinen Lumpen.“

Gleichsam als hätte der stelzfüßige Bettler dies Wort abgewartet, begann er, indem er ganz dicht, beinahe herausfordernd, an den jungen Mann herantrat:

„Keinen Lumpen unterstützen Sie, gnädiger Herr? Vortrefflich! Aber warum fangen Sie mit diesem löblichen Grundsatz nicht bei sich selbst an? . . .“

Der junge Mann, durch die Unverschämtheit des Bettlers bis zum Äußersten gereizt, wollte reden, doch dieser fuhr unbeirrt fort:

„Sie wollen doch die Millionen wieder haben, die Ihnen Frau Fortuna in Ihrem Jugendtraum zeigte, bis Sie bei Ihrem fürchterlichen Erwachen voll Schulden und bettelarm dagestanden sind?“

Der junge Mann war aufmerksam geworden; er erinnerte sich an die rätselhaften Worte des Briefes und mit bebender Stimme kam es von seinen Lippen:

„Mensch! Spricht der Satan aus Dir?“

„Nein nur die Vergangenheit!“ entgegnete der Bettler, der in dem Antlitze des jungen Mannes deutlich die Wirkung seiner Worte lesen konnte. „Ich habe doch die Ehre mit Herrn Grafen Emil von Hohenfels zu sprechen?“

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsführung, vollständig geheilt:

Beträffen, Blasen Schwäche. H. Gasser, Moussey

Haarausfall, harter, a. d. kahlen Stellen neuer Nachwuchs
L. M. Riese, Frankfurt.

Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung. H. Fehrenbach, Zurichwangen.

Magenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.

Gesichtsauslässe, Säuren. K. Reusch, Depland.

Nehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen, Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm. Regeln. F. Demler, Langenthal.

Bleichsucht, Blutarmut, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarth** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. K. Hägi, Unter-Weßikon.

Blasenkatarth, Schmerzen u. Zwang beim Urinieren. B. Wäti, Gloten.

Nechten, trockene, auf dem Kopfe, seit 14 Jahren. Frau Cattmann, Thalweil.

Kropf, Halsanschwellung. F. Fahrer, Horenbach.

Rheumatismus, Magenkatarth, Mattigkeit. F. Matter, Merxheim.

Lungenkatarth, Luftröhrenkatarth, Auswurf. Buret, Chaux-de-Fonds.

Magen- und Darmkatarth, Blähungen, **Rheumatismus.** A. Vallon, Beven.

Sicht, Gliedsucht. Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus, Rufenen.

Kropf, Rachentarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Flunau.

Rheumatismus s. 25 J. in Hüften und Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Russer, Rüßnacht.

Darmkatarth seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Wasserbrennen. Wurde von 5 Ärzten ohne Erfolg behandelt. J. Ggli, Sattikon.

Sommerprossen. Howard, Goldbach.

Lungenleiden, Asthma, Atembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Rempthal.

Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, **Salzfluß.** A. Beerli, Hühnenhausen

Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Raueheit und Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Luscher, Freiburg.

Bandwurm in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfl.

Epilepsie, Fallsucht, Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Clemencot, Corcelles.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

2250 Heilungen, meist in den Jahre 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt

Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstr. 111, jeden Sonntag, Montag, und Dienstag in Ulm a. D., Hotel zum goldenen Löwen, (Blanken), jeden Mittwoch und Donnerstag; in Straßburg, Steinstr. 541, jeden Freitag u. Samstag von Morgens 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Welzheim.

Sonntag, den 6. Januar, abends 1/28 Uhr

Wählerversammlung

im Gasthof zum „Lamm“,

wozu freundlich eingeladen wird.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 5. d. M. ausgeschriebenen Verhandlungen über die Veraffordierung von Arbeiten zum **Straßenbau Kaisersbach - Gebenweiler - Gmeinweiler - Nischtruth - Welzheim** finden nicht statt.

Welzheim, den 4. Januar 1889.

K. Straßenbau-Inspektion.
N a s t.

K. Revieramt G s c h w e n d.

Nadelstreu-Verkauf.

Dienstag, den 8. Jan.,
morgens 10 Uhr

im Boggenwald 2.

K a i s e r s b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des † Gottlieb Klunzinger, Tagelöhners im Thäle, nämlich:

3/4 tel an einem 2stöckigen Wohnhaus samt Scheuer und 5 Morgen Gärten, Acker und Wiesen im Thäle



kommt am **Wittwoch, den 16. Januar 1889,**
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.
Ratschreiber **Kerner.**

Menschenmühle.

Kundenmühle-Verkauf.

Johann Georg F r i z, Menschenmüller, verkauft aus freier Hand seine ganze Liegenschaft bestehend in:

1 2st. Wohnhaus mit Mahlmühle-Einrichtung mit 2 Mahl- und einem Gerbgang in Eisen eingerichtet, am Eisenbach gelegen,



1 Sägmühle ans Mühlegebäude angebaut,
1 Scheuer, 1 Wagenschuppen,
1 Wasch- und Badhaus,

7 ha 3 ar 31 qm Ländel, Acker, Wiesen und Wald und sind Liebhaber auf

Montag, den 21. d. Mts., nachmitt. 2 Uhr
auf das **Rathaus** in **Ursdorf** eingeladen, unbekannte Käufer haben sich durch gemeinderätlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.

Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franko.

Leipzig.

C. N. Kochs Verlag.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.Adr.: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Es wird auf Lichtmaß ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

für Küche u. Haushaltung gesucht. Auch kann daselbst ein jüngeres

Kindsmädchen

eintreten.

Bei wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchenschnur, Asbest-Fabrikate, Hausschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputzen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Visierhüte, Kellerlampen.

Trubfäcke und einfachste Geräte zum sofort Klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Fäzgeläger zc. von M 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig Preislisten zu Dienst.

Gebr. Schieber
in Gfllingen a. N.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

Sonntag Abend
ausgezeichnetes



Bier

im „Lamm“.

Welzheim.

Anzeige.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von hute an fortwährend Kundenarbeit anfertige, z. B.:

Leinwand, Tischzeuge, Sosenzeuge, Bettbarchent, Kölsch u. s. w.

Indem ich schnelle und billige Bedienung zusichere, sehe ich gefl. Anträgen entgegen.

J. Pflüger,
Weber.

Welzheim.



Schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Baumwirt.

Schorndorf.
Neuen und alten

Wein

hat zu verkaufen und wird für deren Reinheit garantiert.
Hospitalpfleger Rommel.



Schuld- & Bürgscheine
sind zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.